

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

IX. Das Spiel, die blinde Kuh.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

IX.

Das Spiel, die blinde Kuh.

Gottbold kam dazu, als etliche junge Leute der blinden Kuh spielten: (Ist ein Spiel, da einem die Augen verbunden werden, der denn so lange blinderlings umher tappen muß, biß er einen von den Gespielen, die ihn hie und dort zupffen, und hin und wieder stoßen, erhaschet, der ihn alsdenn ablösen muß:) was meynet ihr, sagte er, welches das gemeinste Spiel in der Welt sey? Gewiß eben dieses; welches nicht allein von Kindern und jungen Leuten, sondern auch von den Alten und Klugen allenthalben gespielt wird: Ich gedencke jetzt an eines weisen Mannes sinnreiche Erfindung, der die menschliche Seele unter dem Habit einer Schafferin fürstellet, welche andere, so die Weißheit der Welt, den Reichthum, und die Ehre, wie auch des Fleisches Sinn, abbilden, zu Gespielen hat, von denen wird sie beschwäget, daß sie, als zum Spiel, ihr die Augen verblenden läßet, nicht wissend, daß jene einen heimlichen Verstand mit Erügewald (dem Satan) haben, der aus einem Gepüsch herfür wischet, also, daß ihm die Seele mit verbundenen Augen in die Arme läuft. (a) Worinnen er gar artig abbildet, wie der Mensch, von der Welt und sei-

Nr 5

nem

nem eignen fleischlich-gefinnten Herzen verblendet, sich von Gott verläufft, und in die Stricke des Teuffels fället, ehe ers meyner.

- 4 Ach Herr Gott! wie viel tausend Seelen lauffen mit verbundenen Augen, mit verblenderen Sinnen, mit verstockten Herzen, lachend, scherzend, spielend, dem Teuffel in den Rachen und in die Armen? Ach! wie viel kluger, gelehrter, reicher, hochansehnlicher Leute sind, mit welchen der Satan der blinden Ruh täglich spielet, die doch nichts weniger denken oder besorgen? Wie manchem zeucht die böse Gesellschaft die Kappe übers Gesicht? wie manchem wird das Tuch vor die Augen gebunden von seinem liebsten Weibe, von seinen besten Freunden, von seinen nächsten Anverwandten? und diß haben wir gern also, weil wir es ein Spiel, eine Lust, eine Freude, eine Liebe, eine Vertraulichkeit, einen Scherz heissen: Abner redet als ein Blutdürstiger und gottloser Soldat, da er sagt: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. (2. Sam. 11, 14.) da es doch 24. jungen Helden das Leben kostete, darum er auch selbst bald hernach auf diesem blutigen Spiel, durch Gottes gerechtes Gericht, sein Leben zusetzen mußte. (2. Sam. 11, 27.) So redet die Welt noch jezo, und hält das für Kurzweil, was doch die Seele in höchste Gefahr, und gar ins Verderben stür-